



Die fein ziselierter Strichführung in den Arbeiten von Andreas Reuther zieht den Betrachter in ihren Bann. Zu jener Strichführung passend wird ein feines Kolorit aufgelegt, das den Gemälden und Zeichnungen eine besondere Tiefenwirkung verleiht. Der 1963 geborene Künstler hat sich einer surrealistischen Formensprache verschrieben, die beeindruckend neuartig wirkt. Ihm geht es offenkundig um Räume. Aber Raum ist bei ihm nicht einfach Raum, sondern vielmehr der innerweltliche Bezug des Menschen, dem Reuther nachspürt. Räume tauchen in seinem Werk in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen auf. Der intimen, privaten Atmosphäre des Zimmers ist in einer anderen Bildfolge die Größe und Weite des Universums entgegengestellt, das man sich ja ebenfalls als Raum, als Weltraum, vorstellt. Es scheint, als setze der Künstler hier Raum gleich Raum und mache jenes Phänomen in seinen Bildern zum eigentlichen Gegenstand. Raum bietet Sicherheit, Vertrauen und Zuver-

sicht. Aber gerade dieses Heimatgefühl geben die Räume in den Bildern von Reuther nicht. Dort scheint etwas aus den Fugen geraten zu sein. Eine Unruhe ist entstanden. Der Raum wird plötzlich von einer emotional spürbaren Irritation durchdrungen.

Zeichnerisch hat Reuther eine Sprache gefunden, diese Unruhe unpräzise in seine Bilder einzubringen. Es sind die lose herumliegenden Blätter, aufeinander gestapelte Realien, im Verhältnis zum Raum unproportional groß, die hier ein Gefühl der Unsicherheit auslösen, wie im Traum, in dem die Realität plötzlich in einem ganz anderen Licht erscheint.

Der Künstler studierte an der Kunsthochschule in Kassel und an der Staatlichen Akademie in Stuttgart. Seit 1986 stellt er regelmäßig aus, u.a. in São Paulo, Zürich und Louisville (USA). Seine Zeichnungen wurden bereits in der „Zeit“, im „Rheinischen Merkur“ und im „Parlament“ veröffentlicht.

Langenbachstraße 1
D-53113 Bonn
reuther4@aol.com
www.andreas-reuther.de

Andreas Reuther

